



Am Pool der Cas Sant hat der Alltagsstress keinen Zutritt. Wer hier Platz nimmt, kann in aller Ruhe den Blick in die Tramuntana und den Duft der Orangen genießen.

MEIN FREUND, DER BAUM

Rafael Forteza rettet das Tal der Orangen

Gut 70 Jahre hat der knorrige Orangenbaum hinter der Cas Sant, dem Heiligen Haus, schon auf dem Buckel. Seine Äste ragen stolz in den blauen Himmel über den Gipfeln der Tramuntana. Doch wie die meisten anderen hier in Sóller tragen sie nicht mehr als ein paar kleine, runzlige Früchte.

Rafael Forteza, der die Finca bewirtschaftet, reibt sich nachdenklich das Kinn mit dem dunklen Dreitagebart. In Mallorcas Tal der Orangen ist es fast unmöglich geworden, vom Orangenanbau zu leben. Doch der Mann, der in den letzten Jahren vom Bildhauer zum Landwirt und Hotelier geworden ist, weigert sich, das zu akzeptieren.

Seine Finca liegt nur wenige Minuten vom Ortszentrum Sóllers entfernt. Von der quirligen Plaza Constitució, wo hundert Jahre alte Straßenbahnen voller Touristen an Cafétischen vorbei Richtung Hafen schnaufen, dirigiert Rafael Forteza seine Gäste in die Calle de la Luna und von dort auf einen winzigen Pfad, den nur Eingeweihte auf Anhieb entdecken.

Plötzlich herrscht ländliche Stille. Zwischen üppig blau blühenden Waldreben, Obstbäumen

und ockerfarbenen Häusern geht es hindurch, immer an einem schmalen Wassergraben entlang. Ein paar hundert Jahre alt ist diese sogenannte Acequia. Jeder Bewohner des Tales, das

schon zu arabischen Zeiten für seine Südfrüchte berühmt war, darf sie nutzen, um für einige Stunden in der Woche Wasser auf seine Plantagen zu lenken. Ein uraltes Prinzip.



Für Rafael Forteza sind seine Bäume längst zu Freunden geworden.



Nur wenige Schritte ist das Heilige Haus vom Ortszentrum und von den Wanderwegen in die Bergwelt der Tramuntana entfernt.

Als Rafael Forteza vor 21 Jahren hierher kam, war die Finca Cas Sant schon seit 800 Jahren im Besitz der Familie seiner Frau Lourdes Arbona. Vier Generationen haben auf dem Land rund um das weiße Feldsteinhaus bereits Orangen angebaut. Heute allerdings gibt es selbst in mallorquinischen Supermärkten vorwiegend Apfelsinen aus Südamerika und Afrika zu kaufen. „Dort können sie viel billiger produziert werden als bei uns“, kommentiert Rafael Forteza.

Eigentlich ist der Mann Künstler. Doch die Tradition der Familie zu erhalten, das bedeutet ihm viel. Und er hat eine Frau an der Seite, die als Agraringenieurin weiß, was zu tun ist. Um annähernd wirtschaftlich arbeiten zu können, fällten die beiden auf ihren 25 000 Quadratmetern Land zunächst einmal 90 Prozent der Bäume. Damals war das ein kleiner Skandal im Dorf. Nachbar Pepe Jose Mendez erinnert sich noch gut: „Natürlich haben wir alle erst einmal gezuckt und genau beobachtet, was nach dem Kahlschlag passiert. Aber Rafael hat ja neue Bäume gepflanzt.“

Eine ungewöhnliche Investition in dieser Zeit, da es mit der Landwirtschaft bergab geht, doch Forteza greift triumphierend nach drei Zweigen eines jungen, kräftigen Baumes. „Hier hängen mehr Früchte dran als der alte da drüben insgesamt trägt.“ ➔



Die Frühstücksterrasse, ein behaglicher Ort, um den Tag zu beginnen.



Marmelade nach Großmutter's Rezept, Honig, Orangensalz... die Produkte aus der Finca Cas Sant sind ein Stückchen Urlaub zum Mitnehmen.

Dass der Veteran trotzdem noch steht, verdankt er der sentimental Seite des Mallorquiners und dem Konzept, das er sich mit Lourdes Arbona für die Finca Cas Sant überlegt hat: Die beiden verwandelten ihr Anwesen vor zwölf Jahren in ein Landhotel für Menschen, die die Ruhe der Tramuntana suchen und doch kurze Wege zum Meer oder in die Inselhauptstadt Palma schätzen.

Acht Zimmer und Suiten stehen zur Verfügung, einige direkt im Haus, einige in kleinen Bungalows mitten in den Plantagen. Sie sind ausgestattet mit historischen Möbeln aus Familienbesitz sowie liebevoll zusammengestellten Details wie den typisch mallorquinischen Glasleuchtern oder rustikalen Terrakotta-Fliesen.

Wenn es die Sonne morgens geschafft hat, ihre Strahlen über die Gipfel der Berge zu schieben, dann sitzen die Gäste draußen auf der von Weinreben überwucherten Terrasse der Finca, schlürfen neben einem uralten Brunnen ihren Café und genießen dazu frisches Baguette mit

hausgemachter Orangenmarmelade nach Großmutter's Rezept. Anfangs war diese Köstlichkeit nur für den Hausgebrauch gedacht. Heute kommen die Kunden eigens auf den Hof, um sie zu kaufen. Und selbst in die Regale des Münchener Feinkostladens Dallmayr hat es die Konfitüre schon geschafft.

Ein paar Schritte vom Haus entfernt steht eine 100-jährige Magnolie. Wer vom Gebäude aus zu ihr herüberblickt, entdeckt zwischen blühenden Büschen, Tonkrügen und Plastiken von Rafael Forteza das einladende Blau des Pools. Bis vor kurzem noch war es sogar möglich, einen der rundherum wachsenden Orangenbäume zu adoptieren. Fortezas helle Augen funkeln unter den braunen Brauen. „Wir haben den Paten einmal jährlich Päckchen mit unserer Orangenmarmelade zugeschickt. Das war eine romantische Idee. Aber wir haben damit wieder aufgehört, weil die Portokosten einfach zu hoch waren.“

Der Anbau von Apfelsinen und der Tourismus – für den Hausherren auf Cas Sant ist beides nicht

mehr voneinander zu trennen. „Das wäre wie ein Strandhotel ohne Strand.“ Seine Bäume sind für ihn längst zu Freunden geworden – die neuen ebenso wie der 70-jährige Veteran hinterm Haus. „Ich sehe sie wachsen, sie geben mir ihre Früchte und wenn sie unter dem Wetter leiden, dann leide ich mit.“ Forteza hält einen Moment inne, dann setzt er nach: „Die Orangenbäume erzählen mir von der Vergangenheit und der Zukunft der Finca und sie geben mir Motivation.“

Katja Bülow (Text & Fotos)

Anreise:

Eine besonders romantische Art, sich dem Städtchen Sóller von Mallorcas Hauptstadt Palma aus zu nähern bietet eine historische Schmalspurbahn, der sogenannte Orangenexpress. Seit fast hundert Jahren schon schnauft sie die 27 Kilometer lange Strecke durch das Tramuntana-Gebirge ins Tal der Orangen. Gerade im Sommer sind dabei nicht nur wunderschöne Ausblicke zu erleben, die Nase wird zudem mit einer betörenden Vielfalt von irdenen und fruchtigen Düften verwöhnt. Der kleine Bahnhof in Palma liegt direkt am Plaza de España. Von der Endstation in Sóller sind es nur wenige Schritte bis zur Cas Sant.

Essen und Trinken:

Einer der schönsten Plätze, um es sich in Sóller gutgehen zu lassen, ist die zentrale Plaza Constitució. Dort finden sich eine Reihe netter kleiner Cafés und Bars. Während die Gäste ihren Milchcafé, den Café con leche, schlürfen oder ein paar Tapas, die typisch spanischen Naschereien, probieren, zockelt in regelmäßigen Abständen die kleine Straßenbahn vorüber, die ihre Passagiere weiter zum Hafen, nach Port Sóller bringt. Kontakt Cas Sant: www.cas-sant.com

Schlosshotel Wendorf ***** & Segelyacht „SKYTHIA“ Beides vereint oder einzeln ein besonders exklusives Erlebnis!



Informationen & Buchung:

SCHLOSSHOTEL WENDORF *****
Hauptstraße 9 • D-19412 Wendorf
Tel.: +49 (0) 38486 / 3366-0
Fax: +49 (0) 38486 / 3366-10

info@schlosshotel-wendorf.de
info@skythia-rostock.de

www.schlosshotel-wendorf.de
www.segelyacht-skythia.de



Das Schloss – der Luxus – die Ruhe – ein Genuss
Die Yacht – der Wind – das Meer – ein Erlebnis